

# 15. internationales forum des jungen films berlin 1985

# 37

35. internationale  
filmfestspiele berlin

## IKITE WA MITA KEREDO ...

Ich lebte, aber ...

Land	Japan 1983
Produktion	Shochiku
Regie	Kazuo Inoue
Buch und Montage	Kazuo Inoue, Koki Takeoka
Kamera	Yushun Atsuta, Kitaro Kanematsu
Musik	Kojun Saito
Sprecher	Tasuya Jo
Rezitator	Kyoko Kishida, Kie Nakai
Produktionsleitung	Shizuo Yamanouchi

### Mitwirkende

Chishu Ryu, Eijiro Tono, Nobuo Nakamura, Shinichiro Mikami, Fujio Suga, Tomio Aoki (Tokkan Kozo) (Schauspieler aus Ozu-Filmen)

Yoko Tsukasa, Keiko Kishi, Ineko Arima, Chikage Awashima, Mariko Okada, Haruko Sugimura, Shima Iwashita, Kyoko Kishida, Mutsuko Sakura (Schauspielerinnen aus Ozu-Filmen)

Keisuke Kinoshita, Shohei Imamura, Kaneto Shindo, Yoji Yamada (seine Regisseurkollegen)

Yushun Atsuta (sein Kameramann)

Tatsuo Hamada (sein Ausstattungsleiter)

Yasu Sasaki, Ryosuke Saito (seine Drehbuchcoautoren)

Kashiko Kawakita, Tadao Sato, Donald Richie

Shinichi Ozu (älterer Bruder), Shinzo Ozu (jüngerer Bruder), Toku Yamashita (jüngere Schwester)

Mitschüler aus der Mittelschule, Schüler von Ozu aus der Zeit seiner Tätigkeit als Aushilfslehrer, Kriegskameraden, etc.

Uraufführung 29. 10. 1983, Tokyo

Format 35 mm, Farbe und Schwarz-weiß,  
1 : 1.33

Länge 118 Minuten

### Inhalt

Seit dem Tod des Filmregisseurs Yasujiro Ozu sind zwanzig Jahre vergangen. Er drehte 54 Filme und vollbrachte die bis dahin einmalige Leistung, drei Jahre hintereinander den ersten Platz der 'besten Zehn' der renommiertesten japanischen Filmzeitschrift 'Kinema Jumbo' zu belegen. Er hinterließ mehrere Meisterwerke, die in der Filmgeschichte Japans eine herausragende Stellung einnehmen. Es ist schwierig, die Persönlichkeit des Meisterregisseurs darzustellen und die Tiefe seiner Kunst auszuleuchten. Man kann der Meinung sein, daß in allen Bereichen der Kunst die hinterlassenen Werke alles über ihren Schöpfer sagen, vielleicht drücken sie sogar seine gesamte Persönlichkeit aus. Aber andererseits keimt

doch der Wunsch auf, in seinem Werk die biographischen Spuren auszumachen, die von ihm als einem Menschen, der sich zwischen Geburt und Tod bewegt, dort zu finden sind. In diesem Film versammeln wir mehrere unvergeßliche und berühmte Szenen aus Ozu-Filmen. Dazwischen fügen wir Interviews mit Schauspielern, Regisseuren, Mitarbeitern und Freunden, die zu Ozu eine Beziehung hatten, sowie das ausführliche Protokoll seines sechzigjährigen Lebens. Auf diese Weise ergibt sich schrittweise eine eindringliche Darstellung des Werdens seines Werks und seiner Persönlichkeit, die die Spuren des großen Filmemachers auf ewig überliefert.

### Der Regisseur über den Film

Natürlich hatte der Regisseur Yasujiro Ozu nicht schon bei seiner Geburt einen Heiligenschein. Als er die Mittelschule besuchte, lebte er getrennt von seinen Eltern im Ujijamada-Internat. In Sport war er besser als in den anderen Fächern. Er war der Liebling der Klasse. Als er den Zorn der Heimleitung auf sich zog, mußte er das Internat verlassen. Bei der Aufnahmeprüfung für das Kobe-Wirtschaftsgymnasium fiel er durch, und nachdem er ein Jahr später ein zweites Mal durchgefallen war, verließ er Matsuzaka und ging zu einem Dorf in den entfernten Bergen, wo er als Aushilfslehrer in einer Grundschule arbeitete. Er hatte eine sehr bewegte Jugend.

Aber als er sich einmal für die Welt des Films entschieden hatte, hat er sich von *Ich wurde geboren, aber ...*, *Der Chor von Tokyo*, *Eine plötzliche Eingebung*, diesen Meisterwerken des Stummfilms, über *Der einzige Sohn*, *Später Frühling*, *Frühsommer*, *Die Reise nach Tokyo* bis zu seinem letzten Werk *Wie der Geschmack von Makrelen* nur mit den Problemen zwischen Eltern und Kindern, mit Familienproblemen und dem Auseinandergehen von Familien – von der niedrigen Position einer statischen Kamera aus und mit zurückgehaltenen Emotionen – beschäftigt.

Man kann das so verstehen, daß er in seiner eigenen Welt eine Ordnung suchte, daß er eine geistige Selbständigkeit erreichte, wie ein asketischer Mönch sich innerlich reinigt, um den Zustand der Erleuchtung zu finden. Warum hielt er so hartnäckig an seinem asketischen Stil fest, den ein ausländischer Kritiker den 'heiligen Film' nannte? Warum hat er sich auf die Probleme der Heirat und der Eltern-Kind-Beziehung beschränkt? Warum hat er andererseits sein sechzigjähriges Leben beendet, ohne jemals zu heiraten? Noch einmal: diese Fragen möchte ich ausdrücklich stellen, wenn ich anhand von Aussagen seiner Bekannten und Freunde den Spuren der Persönlichkeit Yasujiro Ozus und seiner Arbeit folge.

Kazuo Inoue

### Filmausschnitte aus Ozu-Filmen

- 1929 *Wakaki hi* (Tage der Jugend)
- 1929 *Daigaku wa deta keredo* (Ich habe promoviert, aber ...)
- 1930 *Rakudai wa shita keredo* (Ich bin zwar durchgefallen, aber ...)
- 1931 *Tokyo no gassho* (Der Chor von Tokyo)
- 1932 *Umarete wa mita keredo* (Ich wurde geboren, aber ...)
- 1933 *Dekigokoro* (Eine plötzliche Eingebung)
- 1934 *Ukigusa monogatari* (Eine Geschichte von wurzellosen Gräsern/Eine Geschichte von schwankenden Gräsern/Die Geschichte vom treibenden Schilf/Schwankendes Schilf)
- 1935 *Tokyo no yado* (Ein Wirtshaus in Tokyo)
- 1936 *Daigaku yoitoko* (Die Uni ist ein netter Ort)  
*Hitori-Musuko* (Der einzige Sohn)
- 1941 *Toda-ke no kyodai* (Die Brüder und Schwestern Toda)

